

Ökumenischer Lagebericht 2020

Liebe Leserinnen und Leser,

Das Kollegium des Konfessionskundlichen Institutes trug im Rahmen der Zentralvorstandssitzung des Evangelischen Bundes in Frankfurt am Main am 8. Oktober 2020 den Ökumenischen Lagebericht 2020 vor. Normalerweise dient als Rahmen für diesen Bericht die thematische Jahrestagung des Evangelischen Bundes. Da die für dieses Jahr in Dresden geplante Tagung aufgrund der Corona-Pandemie ins übernächste Jahr verschoben werden musste, fand der Vortrag in diesem kleinen Kreis statt. Allerdings führte das auch zu einer Weiterentwicklung: Zum ersten Mal war es möglich, auch digital am Vortrag des nun so genannten „Update Ökumene“ teilzunehmen.

Aus den verschiedenen konfessionellen Bereichen wurden die jüngsten Entwicklungen dargelegt und in den weiteren ökumenischen Zusammenhang gestellt. Dabei stand, wie zu erwarten, *ein* Thema im Vordergrund, denn in allen Konfessionen hat die Corona-Pandemie viele andere Probleme und Debatten in die zweite Reihe rücken lassen. Die Frage, wie Gottesdienste, vor allem das Abendmahl, aber auch andere Sakramentsgottesdienste und Kasualien durchzuführen sind, war überall eine große Herausforderung und wurde je nach theologischer Grundlage unterschiedlich gelöst. Aber auch die Frage der digitalen Form von Gottesdiensten und deren Bedeutung für die Zukunft der Kirche war in den meisten Kirchen ein Diskussionspunkt.

Auch die Verschiebung von Großereignissen wie der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen, der Lambeth-Konferenz, der Versammlung der Global Anglican Future Conference (GAFCON) und des Weltrats Methodistischer Kirchen sind Folgen der Corona-Pandemie. Aber nicht alles musste aufs nächste oder übernächste Jahr verschoben werden: Die Eröffnung der Halbdekade (2020-2025) des Täufergedenkens „500 Jahre Täuferbewegung 1525-2025“, ursprünglich dieses Jahr für das Himmelfahrtswochenende geplant, konnte am 10.10. an traditionsreicher Stelle, der Mennonitenkirche in Hamburg, gefeiert werden.

In der Welt der römisch-katholischen Kirche wurden verschiedene Deutungsmuster zur Coronakrise diskutiert, unterschiedliche Coronamaßnahmen durchgeführt – eindrücklich besonders die Bußfeier des Papstes am 27. März d.J. Der Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden sah sich gezwungen deutlich zu machen, dass er klar gegen Verschwörungstheorien im Hinblick auf die Corona-Pandemie vorgehe.

Die einzelnen Artikel dieses Heftes bieten eine ausführlicher ausgearbeitete Fassung dieses Lageberichts. Dabei werden auch jeweils eine Reihe ökumenisch relevanter Ereignisse und Diskussionen, die nichts mit der Corona-Thematik zu tun haben, referiert.

Wir wünschen eine die Ökumene anregende Lektüre!

Dagmar Heller und Lothar Triebel